

„Wie der Brückenschlag zwischen altersgerechter Digitalisierung und Teilhabe in der Kommune gelingen kann: Ein Beispiel aus dem Landkreis OPR“

Donnerstag, 18.03.2021

Adelheid Borrmann (ESTAruppin e.V.) in Vertretung von Lissy Boost Sozialmanagerin Volkssolidarität
Verbandsbereich Prignitz-Ruppin

 **VOLKSSOLIDARITÄT**

Ausgangssituation:

- Flächenlandkreis **Ostprignitz Ruppín** (OPR) mit sehr dünner Bevölkerung und weiten Wegen
- Menschen über 50 Jahre stellen mehr als die Hälfte der Bevölkerung da; mit steigendem Alter steigt der Anteil an Frauen
- Deutschland-Studie 2019 von ZDF-Zeit kommt OPR als lebenswerter Ort für Senior*innen auf Platz 399 von 401:
- wenig Erwerbsmöglichkeiten, Mangel an (Fach-)Ärzten und lange Wege für nicht alltägliche Einkäufe betreffen hier nicht nur das flache Land, sondern auch Kleinstädte wie Wittstock
- Sozialbericht für OPR (2018) prognostiziert, dass der momentane Anteil der Senior*innen von 23% bis 2022 auf 33-37% steigt
- es fehlen medizinische und soziale Angebote, auch die Anbindung an die Kleinstädte durch öffentlichen Verkehr ist mangelhaft sowie eine flächendeckende digitale Infrastruktur.
- schwache Infrastruktur ist somit Benachteiligung an Teilhabe
- 86% aller Menschen, die eine Pflegeleistung erhalten, werden zuhause versorgt. Das ist weit über dem Brandenburger Durchschnitt.

Unsere Lösung

Das Projekt „Clever Altern“

In Trägerschaft von ESTAruppin e.V. und der Volkssolidarität Prignitz-Ruppin

Förderzeitraum November 2020 – September 2022

Das Projekt „Clever Altern“ wird im Rahmen des Programms „Stärkung der Teilhabe Älterer- Wege aus der Einsamkeit und sozialen Isolation im Alter“ durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und den Europäischen Sozialfonds gefördert.



Wittstock | Dosse
Rundum schöne Aussichten



Das Team



Adelheid
Borrmann
Sozialpädagogin
ESTAruppin e.V.



0152/08573551



Heide Schütt
Gemeindepä-
dagogin
ESTAruppin e.V.



0152/04175313



Deniz Öz
Kümmerin von
Blumenthal und
Umgebung



033984/509899



Christian Pistol
Ergotherapeut
Volkssolidarität
Wittstock



0152/54647382

Ziele:



- 1. Förderung und Unterstützung der digitalen Kommunikation für Menschen ab 60+**
 - **Handy- und Tablet Kurse**
 - **Fortbildungen bzw. Workshops z.B. Einrichten von E-Mail-Adressen, Umgang mit sozialen Medien, Erstellen von digitalen Fotobüchern, online-buchen, online-banking, Themen zu Gesundheitsvorsorge etc.**
 - **Videokonferenzen, digitale Sportangebote, Andachten**
 - **Stammtische**



2. Beratung rund ums Älter werden

z.B. Übergang Arbeitsleben in Rente, Hilfestellung beim Ausfüllen von Anträgen, Bedarfsgerechte Begleitung und Unterstützung mit Informationen zu alltäglichen und auch außergewöhnlichen Herausforderungen.



3. Vernetzung der Nachbarschaft, auch über das eigene Dorf hinaus auf der digitalen Plattform „nebenan.de“ wie ein „schwarzes Brett“ bloß digital. Möglichkeiten von Austausch, Ankündigung von Veranstaltungen, Tauschbörse, Mitfahrgelegenheiten etc.

Erste Angebote z.Zt. alles in Einzelberatung:



**Technik-Sprechstunden dienstags und
donnerstags**

**10-12 Uhr in Wittstock und nach telefonischer
Vereinbarung in Heiligengrabe**

**Bei Bedarf auch Technik-Sprechstunden in den
Dörfern**

lokale Anlaufstelle (zentral) zur Unterstützung der älteren Menschen im Umgang mit digitalen Medien und Geräten durch Information und Beratung

Offene Beratungssprechstunde Donnerstag 10-12 Uhr



Was bieten wir für Freiwillige:

- Feste Ansprechperson
- Austausch mit anderen Freiwilligen
- Mitbestimmen lassen
- Belohnen und Anerkennen

Vorteile für uns als Digital-Kompassstandort:

Vernetzungstreffen mit anderen Standorten, Zugangsdaten Interner Bereich mit Materialien, Schulungen, Digitale Stammtische

Kein Digital-Kompass ohne Ehrenamt!

- Internetlots*innen
- Medienmentor*innen
- Digitalbotschafter*innen
- Technikboschafter*innen

Wichtig für Digital-Kompass
Freiwillige gewinnen und halten!!!



Senioren*innen testen Tablets von der Stiftung Digitale Chancen –Digitale Care Pakete

<https://www.digital-kompass.de/>
<https://www.digital-kompass.de/mein-digital-kompass>

als Instrument:

Stärkung der Medienkompetenz

Dezentrale Angebote:

Handysprechstunde im Quartier, Mehrgenerationshaus, Dorfgemeinschaftshaus ...

Neue Formate während des Lockdowns schaffen:

gemeinsame Sitzgymnastik und Gedächtnistraining Online über Zoom - Christian Pistol (Ergotherapeut) sorgt für ein bisschen Bewegung und ein besseres Wohlbefinden. Alles was Sie benötigen ist einen Computer oder Tablet, einen stabilen feststehenden Stuhl.



Teilnehmerin Digitalstammtisch Über 80 Jahre



Digitallotse seit Oktober 2020 ehemaliger beschäftigter Telekommunikationstechniker

Gefördert von:

Verbundpartner



Projektpartner



Gefördert durch:



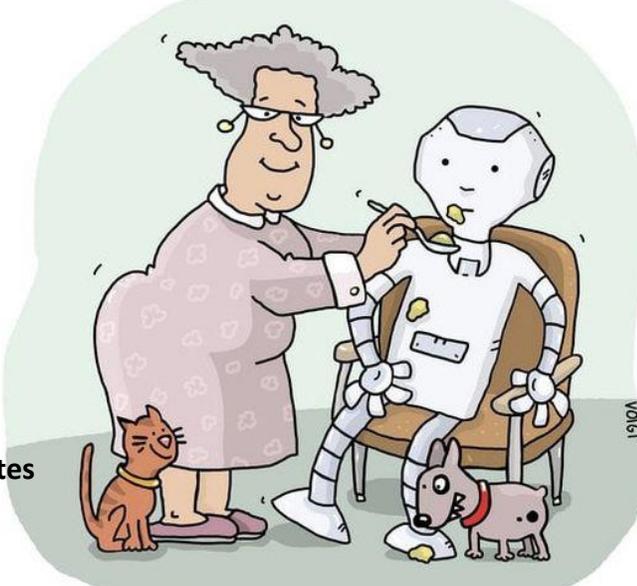
aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages



„Digitale Souveränität älterer Menschen mit KI-Technologien fördern“:
Ziel ist es, ältere Menschen im Umgang mit KI-Technologien zu schulen und dabei Chancen und Risiken gleichermaßen zu beleuchten.



Digitalisierung für sich nutzbar machen



Seit Frau Hansen den Pflegeroboter hat, geht es ihr viel besser.

als Instrument:

Zu berücksichtigende Faktoren: Bildungsstatus, Netzanbindung und soziales Umfeld

Vereinfacht ein Staubsaugerroboter bereits Ihren Alltag?
Wie aufwendig war das Installieren notwendiger Apps?

Zuhause Wohnen im Alter mit digitaler Unterstützung



Vermittlung von digitalem Wissen und digital unterstütztes altersgerechtes Wohnen

Praxisphase an 16 Standorten in Deutschland beginnt 1.01.2021

Roboterkatze soll den Alltag versüßen

Die Volkssolidarität will künstliche Intelligenz von Senioren testen lassen – Dazu gehören auch Roboterkatzen

von Christian Bark

Wittstock. Die Volkssolidarität Pignitz-Ruppin ist bundesweit einer von 16 Partnern, die beim Projekt „Digitale Souveränität älterer Menschen mit KI-Technologien fördern“ der Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen (Bago) mitwirken. Dabei soll getestet werden, inwiefern Künstliche Intelligenz (KI) den Alltag von Senioren wohnungsbereichsweise erleichtern kann.

Zu den Geräten, die aus dem Budget angeschafft wurden, zählt auch eine Roboterkatze. „Das ist eine wirklich gute Möglichkeit, einen Einstieg in das Thema Künstliche Intelligenz zu finden“, sagt Wittstocks Seniorenbetriebsvorsitzende Rena Lemme. Sie selbst war jahrelang für ein Pflegewohnheim verantwortlich. „Durch die Interaktion mit dem künstlichen Tier haben wir uns gefragt, was der Unterschied zwischen einem Menschen und

einer Roboterkatze ist – und was den Menschen eigentlich zum „helfen“ macht“, sagt Lissy Wittstock. Die Intelligenz sei nicht unbedingt das Unterscheidungsmerkmal zwischen Robotern und Menschen, sondern die Empathie, also die Fähigkeit, sich in andere Menschen einzufühlen.

Dennoch könne die Roboterkatze den Alltag für pflege- und hilfsbedürftige erleichtern. Beim Fotografieren werden Verknüpfungen mit dem Smartphone ausgeglichen. Damit können etwa an Parkinson Erkrankte trotz zitternder Hände scharfe Fotos machen. Zur Verfügung steht zudem eine Brille, die virtuelle Realität widerspiegelt. Zudem gibt es eine Sprachassistentin und eine Nintendo-Switch. Mit der Spielkonsole kann Sport auch vor dem Fernseher Spaß machen.

„Viele ältere Menschen oder Angehörige sind dazu bereit, technische Assistenzsysteme oder sogenannte Smart-Home-Technologien anzuschaffen und zu nutzen“, heißt es dazu vom Bundesministerium für Senioren. Oft scheitert dies jedoch an geringen digitalen Kompetenzen, mangelnder Information oder den Anschaffungskosten.

Das kann Hans-Jörg Löther, Geschäftsführer der Wittstocker Gebäudeförderung GWV und Beiratsvorsitzender der Volkssolidarität, nur unterstreichen. Die Erfahrung der letzten Jahre zeigt ihm, dass es tolle Technik und vielfältige Anbieter gibt. Doch die größte Herausforderung bleibt das Wissen über technische Möglichkeiten, die Nutzerfreundlichkeit und die Akzeptanz.

„Die Initiative ist zeitgemäß und der Nutzen für die Hilfsbedürftigen sinnvoll“, sagt Hans-Jörg Löther zum Projekt. Darum unterstützt er es mit einer Kitzenspende. Somit hätten mehr Menschen die Möglichkeit, diese auszuprobieren.

Denkbar wäre ein Einsatz etwa in einer von der GWV geförderten und der Volkssolidarität betreuten Wohngemeinschaft für Menschen mit Demenz-Erkrankung in Wittstock. Die Katzen könnten Senioren Erinnerungen an ihre ehemaligen Haustiere und Abwechslung bringen.

Die vorhandene Technik kann sich zukünftig ausleihen werden und gemeinsam mit dem Team von „Clever Altern“ erforscht werden. Zudem wird es nach Pfingsten noch eine Multiplikatoren-Schulung von der Bago zum Thema geben. Anmeldungen und weitere Infos sind ab sofort möglich bei Lissy Boost unter Tel. 0172/4 25 81 96.



GWV-Chef Hans-Jörg Löther finanziert eine Roboterkatze. FOTO: PRIVAT

Fazit: Welche Digitalisierungsstrategien braucht es in der Kommune?

1. **Starke Partner** – Regionale Akteure der Daseinsfürsorge, lokale Träger und Vereine (z.B. Wohnungswirtschaft, Kommune, Krankenkasse, Pflegeeinrichtungen u.v.m.)
2. **Prozessorientierung** – gemeinsame Ziele aller Partner (**Braucht es einen Digitalpakt für Senioren*innen?**)
3. **Finanzierung** von guten Angeboten (Regelfinanzierung und nicht nur Projektfinanzierung)
4. Umgang mit neuer Digitalisierung fördern (**Stärkung der Medienkompetenz älterer Menschen**)
5. **aktive Beteiligung** der älteren Menschen (z.B. Seniorenbeiräten)
6. Aufklärung und Motivation der älteren Menschen und der lokalen Akteure (z.B. KI-Projekt der BAGSO)
7. Sicherstellung des öffentlichen Interesses (Presse ...)

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!